

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 56 (1980)
Heft: 6

Artikel: Direktbestellung und -versand von Fotokopien
Autor: Handschin, Lukas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-771488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliothèque de la Faculté de Médecine
5, boulevard de la Tour, 1211 Genève 4
Tél. (022) 20 13 55, Télex 289 768

Bibliothèque de la Faculté de Médecine CHUV
1, chemin des Falaises, 1011 Lausanne
Tél. (021) 41 31 62, Télex 26437

Universitätsspital-Bibliothek, Rämistrasse 100, 8091 Zürich
Tel. (01) 255 28 61, Telex 59 218

Bibliothèque cantonale et universitaire (pour la mise à jour du fichier):
6, place de la Riponne, 1005 Lausanne
Tél. (021) 22 88 31, Télex 24014

Adresse du Catalogue collectif suisse:

Bibliothèque nationale suisse, Hallwylstrasse 15, 3003 Berne
Tél. (031) 61 89 42, Télex 32526

Direktbestellung und -versand von Fotokopien

Das Thema Direktversand von Fotokopien tauchte in letzter Zeit immer wieder auf: in der Podiumsdiskussion an der Generalversammlung der VSB 1979 in Biel, in Sitzungen der Ausleiheleiter von Hochschulbibliotheken 1979 und 1980, in der BIOMED-Kommission.

Das neue BIOMED-Zeitschriftenverzeichnis und die Möglichkeit, VZ 6-Nachfolger mittels EDV in kürzeren Zeitabständen herauszugeben, setzen die Benutzer in die Lage, direkt in der Bibliothek zu bestellen, welche die gewünschte Zeitschrift ausweist. Dies scheidet aber vorläufig noch am bestehenden interbibliothekarischen *Leihschein*.

Deshalb der Entschluß, einen eigentlichen *Bestellschein* für Kopien zu entwerfen, der an die Benutzer abgegeben werden kann. Dieser braucht, da vom Benutzer bereits fixfertig ausgefüllt, nicht mehr in einer Bibliothek umgeschrieben zu werden (s. Abbildung S. 326)

Ein Direktversand in großem Stil bedingt fast automatisch – wegen dem erweiterten Kundenkreis – einen Vorauszahlungsmodus.

Bestellscheine und Gebührenmarken, die zum Bezug eines Zeitschriftenartikels berechtigen, können analog der Praxis mit den interbibliothekarischen Leihschein, bei einer zentralen Stelle bezogen werden. In regelmäßigen Zeitabständen schicken die Bibliotheken die Belege von ausgeführten Bestellungen an diese Zentrale und erhalten dafür den Gegenwert ausbezahlt.

Damit wird eine Beschleunigung und Rationalisierung auf verschiedenen Ebenen erreicht. Die Vorteile dieses Systems sind

für den Benutzer:

a) Verkürzung der Lieferfrist

1. Der Benutzer füllt bereits den Bestellschein aus, der herumgeschickt wird, und nicht irgendein Vorausformular (Gewinn: ca. 1 Halbtag).
2. Die Kopien machen nicht mehr den Umweg über die bestellende Bibliothek, sondern werden ihm direkt zugestellt (Gewinn: 1–3 Tage).

b) Der Benutzer kann einen Durchschlag der Bestellung zur persönlichen Kontrolle zurückbehalten.

für die Bibliothek:

c) das Umschreiben der Benutzer-Angaben auf interbibliothekarische Leih-scheine entfällt. Es werden Kapazitäten frei für wirkliche bibliothekarische Arbeit und Knacknüsse.

d) Das Kopienzählen bei jeder Bestellung entfällt. Die aufgeklebte Vorauszahlungsmarke berechtigt zum Bezug eines Artikels, gleichgültig welchen Umfangs.

Der Artikel wird kopiert, in ein Couvert gesteckt, mit der Adresse versehen – fertig!

Wenn die Bibliothek das wünscht, kann sie einen Durchschlag der Bestellung zu statistischen Zwecken zurückbehalten.

e) Die mühselige Einzelabrechnung mit jedem Benutzer entfällt. Die Anzahl eingesparter PC-Buchungen ist beachtlich.

f) Es müssen keinerlei Bestellunterlagen mehr zurückbehalten und gehortet werden.

Zur Höhe der Vorauszahlungsgebühr pro Kopierauftrag

Die Zahl der Kopieraufträge in der Basler Medizinischen und in der Universitätsbibliothek von Mitte Mai bis Mitte August 1980 betrug 4674. Die Auswertung ergab einen Durchschnitt von 7 Kopien pro Auftrag, obwohl sich die Kopienzahl zwischen 3 und 20 bewegte.

Vorschlag:

Pro Bestellung (= 1 Artikel) ist eine Vorauszahlungsmarke im Wert von SFr. 4.– auf die Bestellung zu kleben.

Kalkulation:	8 Kopien à Fr. –.30*	Fr. 2.40
	Porto DIN A4	–.70
	Verpackung, Spesen	–.90
	Total	<u>Fr. 4.—</u>

* D. h. der Durchschnitt von 7 Kopien plus 1 Sicherheitskopie dazu.

Am 27.8.1980 beschlossen die Ausleiheleiter der schweizerischen Hochschulbibliotheken, von Basel aus einen zweijährigen Versuch zu starten. Alle

Fotokopierdienst

der Schweizerischen Bibliotheken
für 1 Zeitschriftenartikel

Bitte BLOCKSCHRIFT (Maschine/Kugelschreiber)
und mit der 1. Kopie einsenden.

Zeitschriftentitel _____

Jahr | Band | (Heft) | Seiten

Artikel (Autoren oder Titelanfang) _____

Bibliothek →			
Signatur ★			
nicht/inkomplett vorhanden			
beim Buch- binder bis			
noch nicht erhalten am			
Falls Bestellung nicht aus- führbar, bitte zurück an			BaM

Postadresse (Besteller/PLZ) ↓

Bitte ankreuzen

- nur Schweiz
- auch Ausland

Besteller _____

Tel. _____ intern

Gebühren- Marke	(Ausland)
Schweiz	

Datum _____

vertretenen Bibliotheken haben ihre Beteiligung zugesagt und die Ausführung von Kopienbestellungen in der beschriebenen Form akzeptiert. Diesem Projekt stimmte die BIOMED-Kommission am 5.9.1980 ebenfalls zu. Während des Versuches fungiert Basel als Zentrale und Clearingstelle. Die Weiterführung wird Gegenstand von Verhandlungen mit der VSB sein.

Lukas Handschin, Medizinische Bibliothek im Kantonsspital Basel

Boîte aux lettres: Formation

Formation en bibliothéconomie à la bibliothèque de la Faculté des lettres de Genève

Le thème de la formation en bibliothéconomie, actuel en ce moment dans les milieux professionnels suisses, nous impose différentes réflexions et discussions. Les remarques suivantes nous esquissent comment la bibliothèque de la Faculté des lettres se charge de cette tâche.

Das Thema der bibliothekarischen Ausbildung, welches zur Zeit bei Schweizer Bibliothekaren großes Interesse beansprucht, bietet Anlaß zu verschiedenen Überlegungen und Diskussionen. Nachfolgende Bemerkungen skizzieren, wie die Bibliothek der Philosophischen Fakultät in Genf ihre Ausbildungsverantwortung wahrnimmt.

Cette bibliothèque est une des plus grandes bibliothèques de l'Université de Genève. Elle a près de 100 000 volumes, un Service audio-visuel et un service de documentation. La bibliothèque a 7 salles de lecture. L'accès est libre aux rayons.

Formation des stagiaires

Depuis 1971, la bibliothèque a formé 32 stagiaires en bibliothéconomie du niveau secondaire et universitaire. Le nombre des travaux de diplôme effectués à la bibliothèque de la Faculté des lettres s'élève à 10.

Les stagiaires en bibliothéconomie sont rémunérés par le Département de l'Instruction publique de l'Etat de Genève.

La bibliothèque forme deux catégories de stagiaires en bibliothéconomie:

- a) les étudiants de l'IES – Institut d'Etudes Sociales à Genève, et
- b) les étudiants de l'ABS – Association des Bibliothécaires Suisses.

La condition d'admission à l'IES de Genève est la maturité. Le cas n'est pas le même pour la formation de l'ABS.